

3 Tage Moskau

Mit dem Flieger kommt man derzeit sehr preiswert nach Moskau. Aber alles andere, wie Übernachtung, Visa, Verpflegung ist teuer. Also wozu nach Moskau reisen? In unserem Fall ging es um Mitarbeit an einem Projekt, bei dem sich der Förderkreis Sumy-Hilfe beteiligt. Der etwas sperrige Titel ist „Aufbau eines nationalen Informationszentrums in der Ukraine zur Bedarfsermittlung und Verbreitung von Informationsressourcen für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und Vernetzung mit Informationszentren in Belarus und Russland“. Intern reden wir von trinationalen Informationszentren. Beteiligt sind auf der ukrainischen Seite der Dachverband („Koalition“) der Organisationen und Initiativen im Bereich Menschen mit geistiger Behinderung mit Sitz in Kiew. In Belarus ist es BelAPDiMI (früher BelAPDI), eine landesweite nichtstaatliche Organisation („Assoziation“) der Angehörigen von Menschen mit geistiger Behinderung und Interessierten. Die Zentrale von BelAPDiMI ist in Minsk und hat auch schon in Sumy übersetzte Literatur herausgegeben. In Moskau/Russland heißt der Partner Terevinf. Es ist ein gemeinnütziger Verlag für Heilpädagogik, der sich aus dem Zentrum für Heilpädagogik in Moskau heraus entwickelt hat. Zu jeder beteiligten osteuropäischen Organisation gibt es einen deutschen Partner. Das sind also, es lässt sich leicht im Kopf zusammen zählen, sechs Nichtregierungsorganisationen (NGO), die ein Netzwerk für Informationen, Literatur, Texte, Lehrfilme im Bereich der Heilpädagogik aufbauen. Dieses Netzwerk-Projekt hat eine längere Geschichte. Die ersten Ideen dazu wurden auf Konferenzen zusammen gesponnen. Die vielen einzelnen Projekte und Initiativen im russischverstehenden Bereich Osteuropas haben jeweils beachtliche Potenziale und Ressourcen an fachlichem Wissen, praktischen Erfahrungen und auf die regionale Situation modifizierte Kenntnisse entwickelt und formuliert. Dieses miteinander zu vernetzen und für alle fruchtbar zu machen ist ein wichtiges Anliegen des vom September 2007 bis August 2009 laufenden Projektes. Wenn beispielsweise ein Text zur Basalen Stimulation für Menschen mit schwersten Behinderungen in Moskau übersetzt und herausgegeben wird, soll er auch für Fachkräfte und Interessierte in der



Ukraine, Belarus und Russland verfügbar sein. Als Kern der Aktivitäten gibt es eine Datenbank im Internet unter der Adresse www.InfoDisability.org, die derzeit mit allen vorhandenen Informationen über Fachbücher, Filme, Skripte und anderes „gefüttert“ wird. Aber auch notwendige und derzeit nicht vorhandene Informationen sind ein Thema dieses zweijährigen Vorhabens, was von der Aktion Mensch gefördert wird. Dazu werden Angehörige und Fachleute befragt und der Bestand an Informationen systematisiert und analysiert. In einem nächsten Schritt sollen diese Informationslücken durch die Herausgabe von Büchern, Broschüren und anderem aufgefüllt werden. Aus diesen beiden Schwerpunkten, freien Zugang zu vorhandenen Informationen und Beschaffung von notwendigen Informationen, ergeben sich auch logistische Herausforderungen. Wie kommt eine Mutter in einem Dorf in der Nähe von Sumy an die Ratgeber-Literatur aus Minsk? Wie gelangen Bücher kostengünstig und zuverlässig vom Verlag Terevinf in den Integrationskindergarten nach Odessa? Diese Fragen und Aufgaben müssen gemeinsam besprochen werden. Dazu treffen sich alle Beteiligten mehrmals im Jahr in jeweils einer anderen Hauptstadt der beteiligten Länder. Ende Februar 2008 haben wir uns zwei Tage lang in Moskau miteinander ausgetauscht, intensiv nachgedacht und Entscheidungen getroffen. Ein Tag blieb noch für die Tretjakow-Galerie und einen Spaziergang auf dem teuren Moskauer Pflaster. Schließlich mussten wir (Kyrill und Amund) noch rennen, da wir uns verlaufen hatten – denn, russische Nachtzüge fahren pünktlich!

Amund Schmidt, 14.06.2008